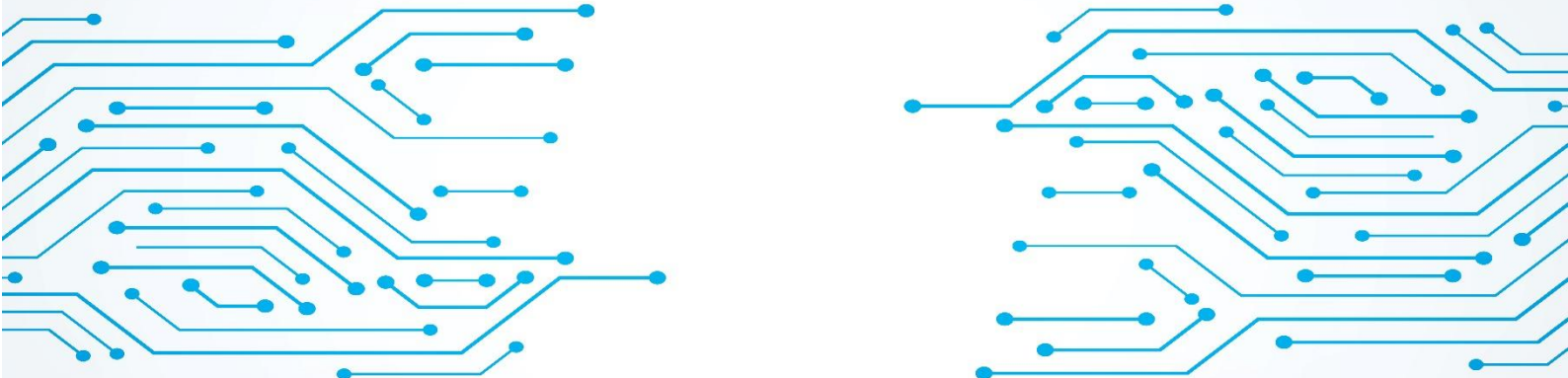




# TPX BRIEFING 02/25

## Stimmungsbild (Online-) Medien in Krisenzeiten

- ⊕ Studien zu Medienkritik und Medienvertrauen
- ⊕ Generation Islam und Realität Islam im Umbruch: neue mediale Strategien zur religiös-politischen Mobilisierung
- ⊕ Abdelhamid und die mediale Inszenierung eines Starpredigers in der Krise



## Inhaltsverzeichnis

|       |                                                                                                                      |    |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1.    | Einleitung .....                                                                                                     | 2  |
| 2.    | Forschungstransfer .....                                                                                             | 3  |
| 2.1   | Medienvertrauen und Medienkritik .....                                                                               | 3  |
| 3     | TPX-Monitoring: Entwicklungen im islamistischen und salafistischen Online-Spektrum .....                             | 7  |
| 3.1   | Generation Islam und Realität Islam im Umbruch: neue mediale Strategien zur religiös-politischen Mobilisierung ..... | 7  |
| 3.1.1 | Ahmad Tamim – der neue „YouTube-Prediger“ für religiös-politische Fragen? .....                                      | 8  |
| 3.2   | Abdelhamid und die mediale Inszenierung eines Starpredigers in der Krise .....                                       | 10 |
| 4.    | Handlungsempfehlungen für die Praxis .....                                                                           | 12 |
| 4.1   | Mainstreaming und Perspektivenvielfalt stärken .....                                                                 | 12 |
| 4.2   | Umgang mit Pop-Kultur und parasoziale Bindungen online .....                                                         | 13 |
|       | Literaturliste und Quellenverzeichnis .....                                                                          | 14 |
|       | Abbildungsverzeichnis .....                                                                                          | 15 |

### Disclaimer

*Das vorliegende Dokument kann menschenfeindlichen Content sowie Auszüge digitaler Debatten aus verschiedenen Online-Communities zu Demonstrations- und Verständniszwecken enthalten. Es wird ausdrücklich klargestellt, dass jegliche Zitate, Beispiele oder Diskussionen über jene Äußerungen nicht als Unterstützung oder Billigung solcher Ansichten zu verstehen sind. Vielmehr sollen sie als kritische Analyse dienen, um die schädlichen Auswirkungen dieser Ideologien zu beleuchten und Wege zu ihrer Überwindung aufzuzeigen.*

## 1. Einleitung

Digitale Fronten, Radikalisierungsmaschinen oder Radikalisierungskatalysatoren: Praxis und Wissenschaft der Extremismusprävention greifen gerne zu polarisierenden Schlagwörtern, wenn es um die Rolle sozialer Medien in unserer Gesellschaft geht. Ob digital, im Print oder im Fernsehen: Medien prägen entscheidend das Vertrauen in Demokratie, Rechts- und Sozialstaat. Studien zeigen: Sinkt das Vertrauen in Medien, wächst oft auch die Skepsis gegenüber der Demokratie (Kretzschmar 2025). Laut dem neuesten ICCT-Report (Renard & Demunynck 2025) spielen Medien eine entscheidende Rolle in der Darstellung „gesellschaftlicher Extreme“ und ihrer gegenseitigen Bezugnahme. So ist es zum Beispiel für neu Zugewanderte wesentlich wahrscheinlicher, Opfer als Täter extremistischer Straftaten zu werden. Genau das Gegenteil also von dem also, was die extreme Rechte versucht in den gesellschaftlichen Diskurs zu etablieren. Diese steigende Diskriminierung und Stigmatisierung von migrantischen Personen dienen umgekehrt islamistischen Gruppen als Kapital zur Rekrutierung und Anwerbung.

Gerade soziale Medien scheinen dabei Feuer und Wasser zugleich zu sein. Einerseits können sie politische Partizipation und den Zugang zu Informationen erleichtern. Andererseits tragen sie durch ihren Algorithmus besonders zu Polarisierung, Hass und Hetze im Netz bei. Hier ist der Brückenschlag zu problematischen Akteuren, die sich genau diese Funktionslogiken zunutze machen auch nicht weit.

Umso wichtiger ist ein interdisziplinärer Blick, um eine rechtsautoritäre Transformation eines immer größer werdenden Teils der Gesellschaft und deren Kommunikationsstrategien phänomenübergreifend verstehen zu können.

Schon das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung hat in mehreren groß angelegten Studien untersucht, wie soziale Medien auf die Demokratie wirken und in einer umfassenden Metastudie veröffentlicht, dass Polarisierung und Populismus dadurch Vorschub geleistet werden. Renommiertere Politikwissenschaftler\*innen sehen im Vertrauen, das den Medien entgegengebracht wird, einen Gradmesser für demokratische Stabilität (Decker, 2023).

Wie es insgesamt um das Medienvertrauen der Deutschen bestellt ist und in welchen Bereichen es immer weiter abnimmt und damit einen Einfluss auf das Demokratievertrauen hat, wird in dem vorliegenden Briefing im Forschungstransfer dargestellt.

Im Anschluss daran wirft der zweite Teil einen Blick auf die medienkritische Forschung. Medienwissenschaftlerin Nadia Zaboura analysiert dazu die Berichterstattung der Öffentlich-Rechtlichen zum Krieg im Gazastreifen.

Kapitel 2 widmet sich in der Folge mit dem TPX-Monitoring der Medienstrategien problematischer Akteure aus dem Islamismus / Salafismus. Nach der Auflösung von Generation Islam und Realität Islam werfen wir einen Blick auf die bisher bekannten Hintergründe und geben eine Einschätzung zur der neuen medialen Entwicklung Ahmad Tamims. Außerdem wirft der Fall Abdelhamid, seine Verurteilung und aktuelle Online-Statements die Frage nach der Bedeutung des „Starpredigers“ für die breite Fangemeinschaft und Zielgruppe auf. Abschließend runden in Kapitel 4 Handlungsempfehlungen für die Präventionspraxis das TPX-Briefing ab.

## 2. Forschungstransfer

### 2.1 Medienvertrauen und Medienkritik

Digitale Medien und die Medienlandschaft im Allgemeinen stehen immer auch in einem engen Zusammenhang mit dem Vertrauen in die Demokratie. Oft als „vierte Gewalt“ im politischen System bezeichnet, sollte den journalistischen Medien eine Kontroll- und Informationsfunktion in einer liberalen Demokratie zukommen. Mit dem Aufkommen der sozialen Medien wurde diese Funktion vor neue Herausforderungen gestellt: Gleichzeitig als Chance zur Demokratisierung von Informationen und Teilhabe, fungieren soziale Medien heute auch als Brandbeschleuniger von Populismus, Polarisierung und postdemokratischen Tendenzen. Essenziell dabei ist das Vertrauen der Menschen in Journalismus und in die Medienlandschaft. Wie es um das Medienvertrauen und die Medienkritik in Deutschland bestellt ist, untersuchen die Kommunikationswissenschaftlerin Nadia Zaboura, das Max-Planck-

|                          | Hohes Vertrauen <sup>1)</sup> |
|--------------------------|-------------------------------|
| <b>Gesamtbevölkerung</b> | <b>47</b>                     |
| <b>Geschlecht</b>        |                               |
| Männer                   | 45                            |
| Frauen                   | 48                            |
| <b>Alter</b>             |                               |
| unter 30                 | 64                            |
| 30-39                    | 52                            |
| 40-49                    | 46                            |
| 50-59                    | 40                            |
| 60-69                    | 44                            |
| ab 70                    | 38                            |
| <b>Bildung</b>           |                               |
| Hauptschulabschluss      | 33                            |
| Mittlere Reife           | 44                            |
| Abitur/Studium           | 59                            |

Abbildung 1. Differenziertes Medienvertrauen bei wichtigen Dingen 2024 in %; (Auszug aus Fawzi et al., 2025, S.5)

Institut für Bildungsforschung und die Universität Mainz u.a. in der Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen (Fawzi et al., 2025).

#### Medienvertrauen

- Vertrauen in Medien steht in einem direkten Zusammenhang mit Vertrauen in Demokratie.
- Digitale Medien beeinflussen politische Prozesse negativ, verschärfen Polarisierung, Populismus und die Verbreitung von Falschinformationen.
- Digitale Medien fördern Misstrauen in demokratische Institutionen.
- Während in vielen etablierten Demokratien die negativen Effekte digitaler Medien dominieren, zeigen dieselben Medien in aufstrebenden Demokratien häufiger positive Einflüsse, wie den Zugang zu Informationen und gesteigerte Partizipation.
- Zwar erweist sich das Medienvertrauen der Deutschen in der Langzeitstudie als robust, hier gibt es aber klare Unterschiede je nach Alter, Bildung, Mediengattung und Online-Angeboten.

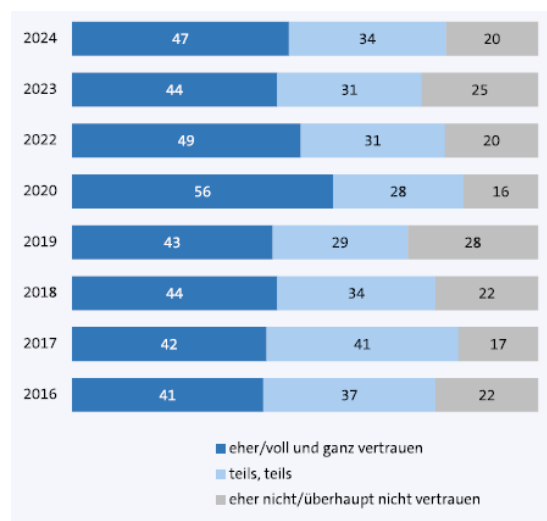


Abbildung 2. Medienvertrauen bei wichtigen Dingen 2016-2024 in %; (Fawzi et al., 2025, S.5)

- Unter 30-Jährige und Menschen mit einem höheren Bildungsabschluss haben mehr Medienvertrauen bei gesellschaftlich relevanten Themen als ältere Menschen und Menschen mit niedrigerem formalem Bildungsabschluss.

- Differenziert man nach jeweiliger Mediengattung, zeigt sich, dass das Vertrauen in das öffentlich-rechtliche Fernsehen, überregionalen Tageszeitungen und lokalen Nachrichten wesentlich höher ist als das Vertrauen in das private Fernsehen und Boulevardzeitungen.
- Vertrauen in Onlineangebote wie soziale Netzwerke, Videoplattformen oder Gruppen im Messengerdiensten ist insgesamt äußerst gering.
- Zwar bleibt das Vertrauen in die Medien laut Studie stabil, doch der Wert des Vertrauens in den öffentlichen Rundfunk liegt auf dem niedrigsten Wert seit 2015.
- Zweifel an der Integrität und Legitimität der Medienlandschaft nehmen zu.
- So werden Medien immer öfter auch zum Feindbild extremistischer Akteure, während die Medien selbst durch ihre Berichterstattung rechtspopulistische Strömungen unterstützen.

Vertrauen in Mediengattungen 2018 bis 2024  
in %

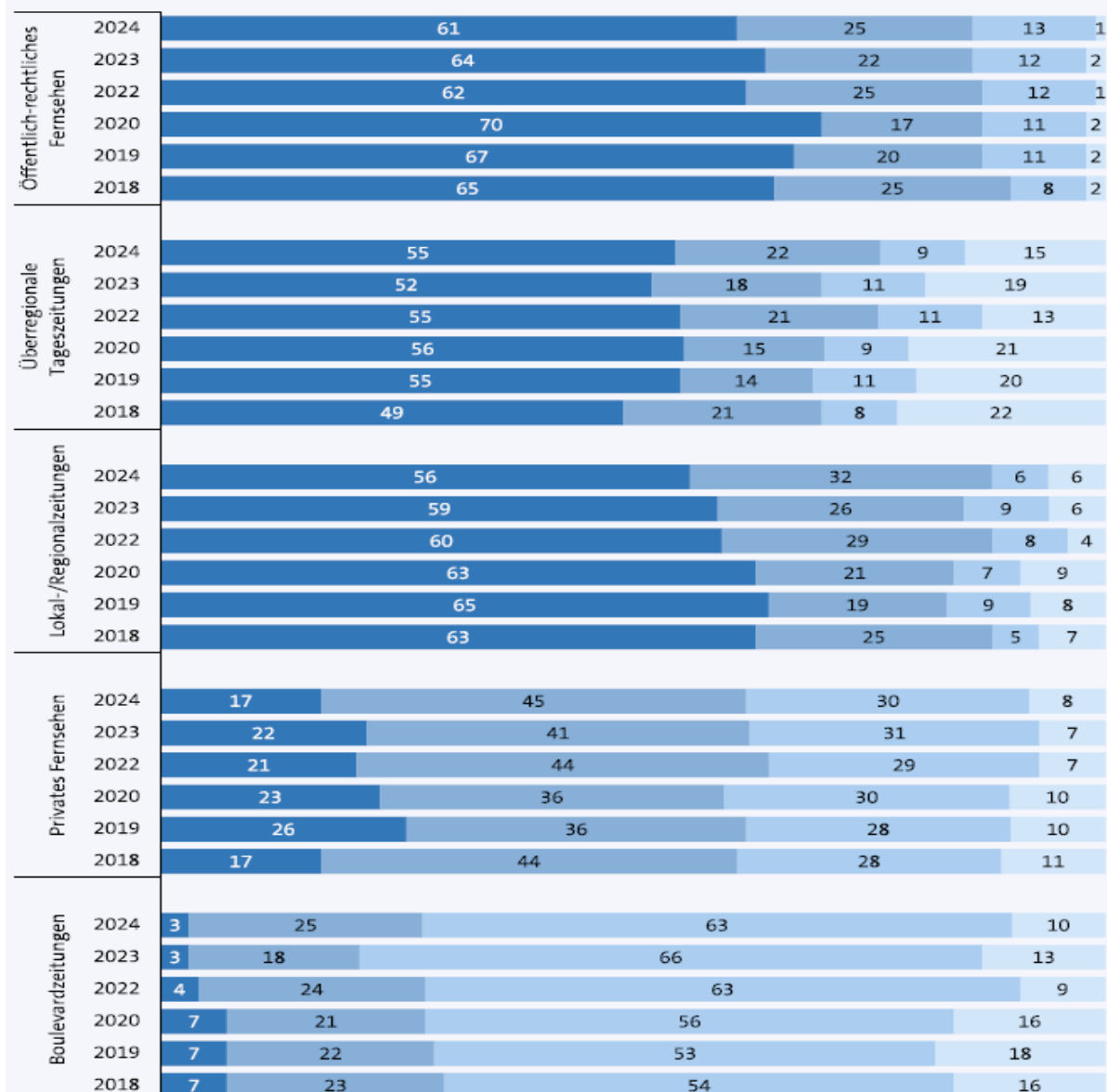


Abbildung 3. Vertrauen in Mediengattungen 2018-2025 in %. (Fawzi et al., 2025, S.9.)

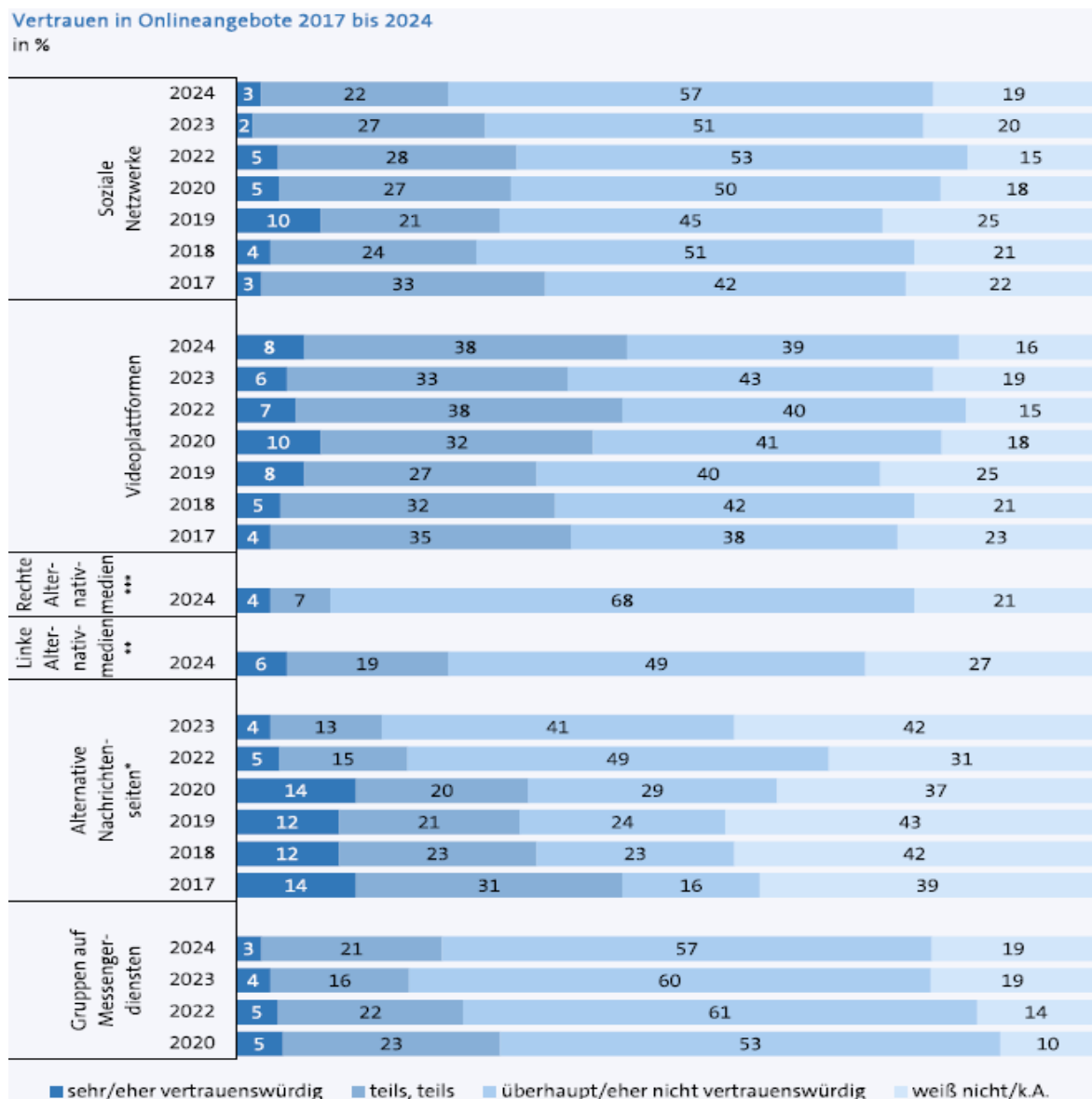


Abbildung 4. Vertrauen in Onlineangebote 2017 – 2024 in %; (Fawzi et al., 2025, S. 10)

## Medienkritik

Am kritischsten sehen die Deutschen in der Mainzer Langzeitstudie die zum ersten Mal abgefragte Berichterstattung zum Krieg im Gaza-streifen. Lediglich 27% vertrauen den Berichten überwiegend und vollkommen, 27% haben an/in der zu der Berichterstattung gar kein Vertrauen (Fawzi et al., 2025, S. 11). Im Vergleich dazu vertrauen 40% der Berichterstattung zum Ukrainekrieg. Gleichzeitig erreicht der Medienzynismus, also die Infragestellung der Integrität und Legitimität des Mediensystems, einen Höchstwert. Fehlendes Medienvertrauen

gefährdet dabei nachweislich die Demokratie und spielt Demokratiefreunden in die Hände. Was ist, wenn sie die Rolle als Informationsvermittler und als zentrale Kontrolle von Macht nicht mehr erfüllen? Der Medienwissenschaftler Kai Hafez konstatiert im Deutschlandfunk dazu, dass es seit den 60er Jahren nicht mehr eine solche Phase publizistischer Einseitigkeit gegeben habe (Deutschlandfunk, 2024).

Kommunikationswissenschaftlerin Nadia Zaboura hat die öffentlich-rechtliche Berichterstattung zu Nahost untersucht und eklatante

journalistische Fehlverhalten im deutschen Nachrichtenjournalismus herausgearbeitet (Zaboura, 2025). Ihre Hauptkritikpunkte fasst Zaboura in sechs Mustern der deutschen Berichterstattung zusammen:

- Deutsche Medien würden sich auf das Deutungsschema Religion fokussieren und vernachlässigen oder dethematisieren dabei die territoriale und menschenfeindliche Dimension
- Das Deutungsschema Pro-Israelisch vs. Pro-Palästinensisch würde zu fragwürdigen Verklärungen und Verschiebungen führen.
- Humanismus sei keine Kategorie in der Berichterstattung.
- **Amplifizierung:**
  - Unbestätigte Zitate würden als Headlines einer Konfliktpartei, meist des israelischen Militärs oder der Regierung, übernommen; damit würden die Medien ihrer Kontrollfunktion nicht gerecht. Die Tagesschau würde den israelischen Ministerpräsidenten ohne Kontextualisierung zitieren oder das Zitat glätten.
- **Miss- und Desinformation:**
  - ausländische Militärkommunikation und Pressemitteilungen würden unkritisch übernommen und nicht kontextualisiert.
  - Videomaterial der israelischen Armee würde 1:1 in Nachrichtenjournalismus übernommen.
- **Kontrollaufgabe**
  - Deutsche Medien reproduzieren die Aussagen einer ausländischen Regierung und bereiten das Word-ing dafür für eine breite Masse auf.
  - Militärkommunikation würde gar nicht mehr als Zitat oder im Konjunktiv formuliert.
  - Aussagen von israelischem Ministerpräsidenten würden einfach als Zitat in Headline übernommen.
- **Informationelles Missverhältnis**
  - Es bestehe ein Missverhältnis der wiedergegebenen Quellen zugunsten einer Konfliktpartei.
  - Teilweise würden die Meldungen von ZDF heute online zu 100 % aus Militärkommunikation bestehen.
  - Deutsche Medien würden im Kontext des Völkermordprozesses den „besseren Schutz von Palästinensern“ in die Headline heben, während internationale Meldungen von einem Genozid sprächen. Das Auslassen von Informationen könne Menschenrechte, Menschenwürde und Existenz von Menschen betreffen.
  - Es fehle eine journalistische Kontrolle deutscher Politiker\*innen.
- **Wortwahl**
  - Selektiver Einsatz von Euphemismen (Zaboura, 2025):
  - Beschuss von 15 UN-Blauhelmsoldaten durch israelische Streitkräfte auf einem UN-Gelände im Südlibanon würde von der Tagesschau als „zwischen die Fronten geraten“ um deklariert.
  - die Verwendung des Begriffs „humanitäre Schutzzone“ würde ein Muster journalistisch problematischer Wortwahl darstellen. Immer wieder würden dabei Fachbegriffe falsch verwendet, so habe der Ausdruck „Evakuierung“ keinerlei Bezug zur Realität der Zwangs- und Dauervertreibung in Gaza.
- **Gesprächspartner**
  - Es werde die stark einseitige Einordnung sowie die einseitige Auswahl von Quellen, Journalistinnen und Expertinnen kritisiert. Selten würden palästinensische Journalist\*innen oder Ärzt\*innen zu Wort (epistemische Ungerechtigkeit) kommen.



### 3 TPX-Monitoring: Entwicklungen im islamistischen und salafistischen Online-Spektrum

#### 3.1 Generation Islam und Realität Islam im Umbruch: neue mediale Strategien zur religiös-politischen Mobilisierung

Die bekannten Gruppierungen „Realität Islam“ (RI) sowie „Generation Islam“ (GI) haben sich beide innerhalb von zwei Wochen Ende Mai / Anfang Juni 2025 von ihrem Gruppenauftritt im Netz verabschiedet und die Accounts in personenorientierte Profile umgewandelt. Nach eigenen Angaben reagieren sie damit auf die Wünsche der Followerschaft bzw. den Wandel auf Social-Media, welcher persönlichen Content, gegenüber dem von Unternehmen bzw. Gruppenstrukturen vorzieht. Ob es sich zusätzlich um einen Zufall bei der Parallelität der Ereignisse, interne Streitigkeiten, rechtliches Kalkül mit Blick auf angestrebte politische Entscheidungen oder um eine „Reinwaschung“ des Namens aufgrund vergangener Berichte handelt, wird gegebenenfalls von der Community besprochen, ist aber erstmal nicht zu beantworten.

Inhaltliche Neuausrichtungen gingen zunächst mit der geänderten Struktur einher: Der Hauptaccount wurde zwar in beiden Fällen von jeweils einer Person (Suhaib Hoffmann für RI und Ahmed Tamim bei GI) übernommen, jedoch wurden frühere Beiträge mit dem alten Logo weitestgehend gelöscht und umgekehrt die neuen Accounts der anderen Akteure (Ali Kil und Bilal Oromo) beworben. Besonders GI kündigt die fortlaufende Verknüpfung der Kanäle und Projekte an. Je nach Akteur gibt es jedoch Unterschiede in Plattform- und Formatschwerpunktsetzung. Während Bilal Oromo (GI) Stories, Community-Umfragen und Textbeiträge auf Instagram sowie Videoformate auf TikTok teilt, beschränkt sich Ali Kil (RI) nun vorrangig auf textbasierte Beiträge auf Instagram durch Reposts seines X-Accounts. Der ehemalige GI-Account, jetzt betrieben von Ahmad Tamim, ist neben Instagram besonders auf YouTube aktiv und verzeichnet dort eine

zunehmend wachsende Followerschaft (mehr dazu s. im nächsten Kapitel), während Hoffmann den ehemaligen RI-Account auf Instagram mit einer größeren Followerschaft als auf YouTube betreibt, trotz kleiner Einbußen nach Löschung der vorherigen Beiträge (s. Abb. 5). Thematisch nimmt Hoffmann weiterhin Bezug auf gesellschaftspolitische Themen vor dem Hintergrund der Missstände für muslimische Menschen in Deutschland und der ganzen Welt (s. Abb. 6). Dabei werden Medien oder Beiträge politischer Amtsträger kritisch beleuchtet, eine umfassende Degradierung des Islams als Ergebnis herausgestellt und besonders das Thema Nahost mit dem Krieg in Gaza mit teils sensiblen Bildmaterialien emotional aufgearbeitet und ideologisiert.

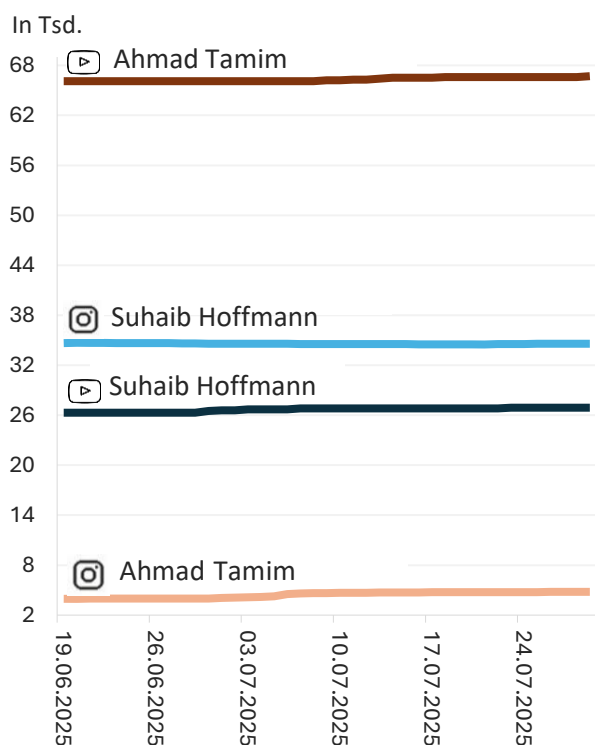


Abbildung 5. Followerentwicklung der YouTube- und Instagramkanäle von Ahmad Tamim und Suhaib Hoffmann in Tausend, zwei Wochen nach Privatisierung bis 30.07.2025, eigene Darstellung.



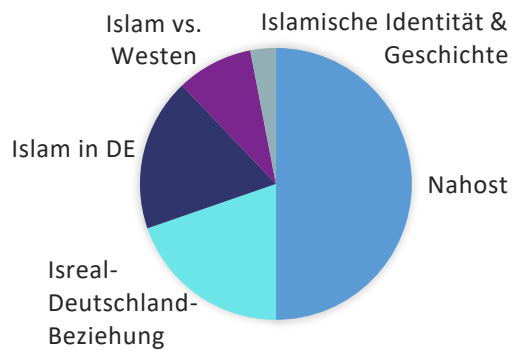


Abbildung 6. Themenkategorien auf dem Instagramkanal von Suhaib Hoffmann seit der Neuausrichtung, 66 Beiträge, Stand 16.07.2025, eigene Einordnung & Darstellung.

Beide Netzwerke erreichen mit dem Nahost-Thema online ein breites und diverses Publikum - vermutlich auch jenseits der muslimischen Community. Das liegt auch daran, dass sie viele dieser Inhalte weder offen islamistisch noch ausschließlich religiös begründen. Vielmehr setzen sie strategisch auf Zitate aus neutralen und internationalen Quellen sowie Expert\*innen und knüpfen gezielt an den internationalen kritischen Diskurs an. Auf diese Weise füllen sie eine Lücke als „alternative Medien“ in Zeiten wachsenden Misstrauens gegenüber etablierten Medien; siehe dazu auch Kapitel 2.1 (Fawzi et al., 2025; Möller, 2024).

### 3.1.1 Ahmad Tamim – der neue „YouTube-Prediger“ für religiös-politische Fragen?

Mit der Auflösung des Netzwerks GI und der Neubenennung der Online-Kanäle wurden auch die alten Videos und Beiträge auf YouTube gelöscht. Bilal Oromo ist nur noch einmal mit Ahmad Tamim zusammen im Statement zum Ende zu sehen. Die aktuellen Videos orientieren sich weiterhin an der bisherigen thematischen Ausrichtung, zeigen bisher jedoch durch neue inhaltliche Fokussierungen und formale Anpassungen mehr (politische) Schärfe in den Themen und in den (kämpferischen) Ansprachen:

- Abgrenzung und Kritik gegenüber innerislamischen Gegnern (eher politisch und nicht theologisch): Kritisiert werden muslimische Verbände (z.B. DITIB), in erster Linie aufgrund ihrer offenen Positionierung bezüglich Fragen wie Integration und Islampolitik in Deutschland.
- Kampf gegen westliche Einflüsse und „verräterische“ Regime: hier insbesondere im Zusammenhang mit Palästina und Syrien.
- Aufbau eines gemeinschaftlich-aktivistischen und widerständigen Islamverständnisses.
- Diskursive Vorbereitung auf politisch-religiösen Aktivismus.

Die konfrontative aktivistische Ausrichtung zeigt sich insbesondere in der ideologischen Verknüpfung religiöser Überzeugungen mit politischen Zielen, wie in den folgenden Beispielen zu sehen ist.

Die beiden Videos zur politischen Lage in Syrien „Wird ein Kalifat in Syrien entstehen?“ (Video-Transkript-1) und „Folgt Ahmad Al-Schara der Sunnah?“ (V-T-2) werden explizit und zum ersten Mal als „Dars“ (religiöser Unterricht) bezeichnet. Im Gegensatz zu seinen älteren Videos sowie anderen Beiträgen auf dem Kanal scheint Tamim hier vor einem Publikum zu sprechen. Typisch für religiösen Unterricht oder Predigten ist dabei, dass die Zuhörenden seine Begrüßung im Chor erwidern bzw. durch Fragen etc. in Interaktionen treten können; ein Merkmal, das auch in diesen beiden Aufnahmen zu verzeichnen ist. Auch die Örtlichkeit scheint hier eine andere zu sein, wie am Hintergrund (Stoffbedeckung mit Ornamentik) zu sehen ist. Wahrscheinlich ist dies Teil der formalen, ästhetischen und inhaltlichen Neuausrichtung. Diese Art medialer Darstellung ist eine Mischform im kommunikativen Sinne: die religiöse Inszenierung (Moschee, Koranzitate, Dars, Du'a) wird zweckgerichtet als Träger politisch-ideologischer Botschaften präsentiert.

Das wirft die Frage auf, ob eine theologisch-politisch Autoritätsfunktion über die Inszenierung als Prediger oder Islamlehrer bezweckt wird. Etwas, das davor weniger in dieser Form nach außen getragen wurde, da die Akteure bei GI und RI eher als „Islam-Aktivist\*innen“ und muslimische Influencer aufgetreten sind (Birsl et al., 2022, S. 292).

### **Predigten gegen säkulare und pluralistische Staatsmodelle am Beispiel Syrien**

Tamim tritt hier nicht nur in der Figur des „Religionslehrers“ auf, sondern verbindet diese zugleich auch mit politisch-analytischer „Expertenrolle“, um konkrete Denk- und Handlungshinweise an seine Zuhörerschaft zu vermitteln, auch im Sinne einer religiösen Rechtsleitung. Gerade YouTube ermöglicht themenspezifische Formen der personifizierten Inszenierung, etwa als religiöse Führungsperson, Prediger, Motivator\*in oder Aktivist\*in. Als reichweitenstarke Distributionsplattform mit niedrighinweisiger Zugänglichkeit über populäre Formate erreicht YouTube dabei eine breite Altersspanne (Bundeszentrale für politische Bildung, 2020). In der Tendenz scheint sich dieser Schwerpunkt nun auch in der Anzahl der Beiträge sowie einen weiteren Followeranstieg zu zeigen (s. Abb. 7).

Seine religiös-politische Einschätzung der aktuellen Regierung von Ahmad Al-Scharaa behandelt die grundsätzliche Frage; ob sich Syrien zu einem islamischen Staat auf Grundlage der Scharia entwickelt.<sup>1</sup> Er kommt zum Schluss, Syrien sei auf dem Irrweg, die Scharia werde nicht eingehalten und Al-Scharaa habe die syrische Revolution hintergangen (V-T-2, 1:00:33).

Die von Tamim vertretene politisch-religiöse Narration ist im Kontext des inhaltlichen und politischen Islamismus (Hizb-ut-Tahrir) zu verorten. Sie lässt sich auf weitere Kontexte übertragen wie etwa auf die Begründung, weshalb

die Teilnahme an Wahlen in Deutschland abgelehnt wird. Damit wird ein grundlegendes Selbstverständnis innerhalb dieses spezifischen islamistischen Spektrums sichtbar, das sowohl normative Rechtsvorstellungen als auch politische und gesellschaftliche Zielsetzungen in Einklang mit religiösen Deutungen bringen will:

#### **Rechtsverständnis**

- „Scharia“ sei oberste Norm, keine andere Gesetzgebung solle existieren.
- „Prophetenstaat Medina“ wird als Idealzustand genannt, aber ohne detaillierte Konkretisierung des Staatsmodells oder seines Scharia-Verständnisses.

#### **Religion und Politik**

- Die islamische Spiritualität wird als untrennbar von der Politik dargestellt.

#### **Gesellschaftliches Modell**

- Das Ummah-Konzept wird durch Glauben nicht durch Kultur, Nationalität oder Ethnie definiert.
- Aber Tamim macht keine konkrete Differenzierung nach Rechtsschulen, Konfessionen oder Strömungen.

#### **Bewertung Syriens**

- Aktuelle Politik wird als islamische Symbolpolitik bezeichnet
- Wortwörtlich heißt es: „Die Verfassung ist fast identisch zur Baath-Verfassung“ (V-T-2, 40:05).
- Aktuelle Bikini-Debatte: „Bikinis sind nicht verboten. Der Burkini wird nur an bestimmten Stränden bevorzugt empfohlen“ (V-T-1, 38:36) wird als Paradebeispiel dieser angeblichen „Symbolpolitik“ dargestellt.
- Scharia-Missachtung: „Das islamische Recht ist nicht wirklich Hauptquelle der Gesetzgebung, wie die Verfassung behauptet“ (V-T-1, 38:13).

<sup>1</sup> „Bikini-Debatte“: Das syrische Tourismusministerium hat Richtlinien für Strandkleidung veröffentlicht, in denen der Burkini empfohlen wurde. Ein ausdrückliches Bikini-Verbot enthielten diese Vorgaben nicht. Die Empfehlung setzt jedoch ein

klares Signal, welche Bekleidung als angemessen gilt, und wurde als indirekte Regulierung verstanden. Nach harscher Kritik hat das Ministerium klargestellt, es gebe kein Bikini-Verbot. Was wiederum islamistische Gruppen stark kritisierten.

Die Auseinandersetzung mit Syrien ist exemplarisch für die religiös-politische Ausrichtung von GI und RI, die in einem islamischen Staat, verstanden in seiner religiösen, nicht nationalistischen Identität, die einzige Lösung für die „Ummah“ sehen. Das Medienbüro „Hizb ut-Tahrir Wilayah ar-Scham“ in Syrien übt derzeit identische Kritik an Al-Scharaa und der neuen Regierung. Diese wird beschuldigt, einen säkularen Staat mit säkularen Symbolen zu errichten. Dabei, so die Kritik, gehe die Regierung nicht im Sinne der Scharia mit unterschiedlichen Fragen um, darunter auch

aktuelle Konflikte mit den religiösen und ethnischen Minderheiten. Al-Scharaa würde nicht nur die Scharia missachten, sondern auch die ursprünglichen Ziele der „Thawra“ (Revolution) hintergehen (Mi'āz, 2025).

Diese inhaltlich schärfere und gleichzeitig theologischere Ausrichtung wird besonders durch das Medium der längeren Videos auf YouTube untermauert. Die Relevanz der Plattform zeichnet sich über die wachsende Followerschaft hinaus auch durch die Schwerpunktsetzung des Akteurs in Länge und Menge der Beiträge an (s. Abb. 7).

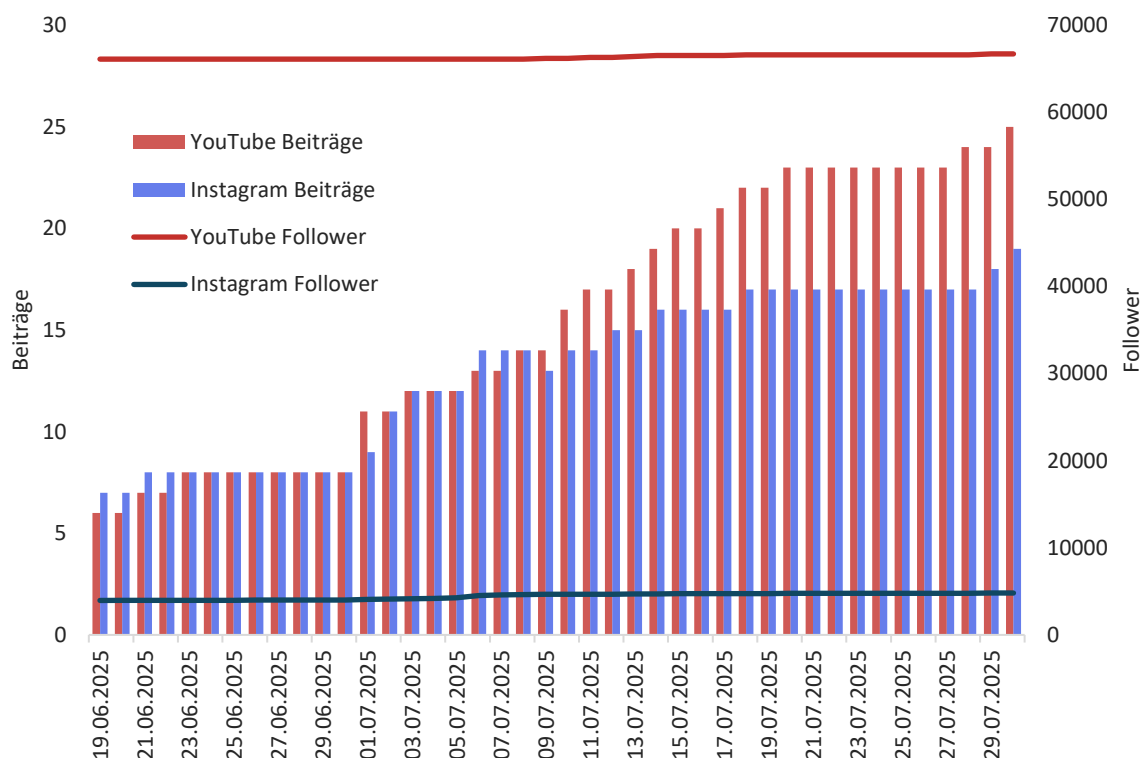


Abbildung 7. Anzahl der Beiträge und Follower bei Ahmad Tamim auf Instagram und YouTube nach der Umwandlung bis 30.07.2025, eigene Darstellung.

### 3.2 Abdelhamid und die mediale Inszenierung eines Starpredigers in der Krise

Der Kanal von Abdelhamid ist als einer der reichweitenstärksten Akteure des Spektrums auf Instagram und TikTok besonders für seine salafistischen Auslegungen alltagsbezogener, aber unpolitischer Inhalte bekannt. Seit seinem verstärkten Auftritt während der Corona- und Lockdownzeit erreichten gerade seine Videos zum Ramadan eine große Zielgruppe. Da der Kanal stark popkulturell gefeiert wurde, wurde

bereits 2023 die These aufgestellt, dass die hohe Followerzahl nicht unbedingt für eine direkte Zustimmung zu den Inhalten, sondern primär für eine „Fangemeinde“ rund um die Person Abdelhamid steht und sich der Ausbau von offline-Aktivitäten auf die weitere Entwicklung auswirken wird (s. TPX-Analyse 2024 zu „Abdelhamid“ auf Anfrage).

Mit der Verhaftung Abdelhamids im Oktober 2024, der monatelangen Untersuchungshaft aufgrund von Fluchtgefahr und dem nun am 16.07.2025 verkündeten Urteil zu drei Jahren Haft wegen Spendenbetrugs kam es bei seiner großen Fangemeinschaft zu mehreren Reaktionswellen online (Tagesschau 2025; dpa 2025). Zum einen zeigen einige Kommentare sowohl Ablehnung bzw. Verurteilung der Tat inkl. Vertrauensbruch (s. Abb. 8, Bsp. 1) bis hin zur Übertragung und Abwertung seiner Konfession sowie auch vermeintlichen Herkunft<sup>2</sup>. Einige verweisen umgekehrt auf eine notwendige Trennung zwischen der Tat und seinen religiösen Inhalten (Bsp. 2). Auf der anderen Seite herrschen viel Empörung, Zweifel bis hin zu Verschwörungen und Ablehnung gegenüber dem Rechtsstaat (Bsp. 3 & 4). „Newcomern“ wird vorgeworfen, seine Rolle und Lücke im Internet füllen und ausnutzen zu wollen (Bsp. 5), jeweilige Pro- und Kontra-Seiten argumentieren bis beleidigen sich in Beiträgen und Kommentaren gegenseitig.

- 1 In dieser Welt gibt es kein Vertrauen, du bist der beste Beweis
- 2 Verbindet seine Tat nicht mit dem Islam, der Islam ist frei von Fehlern der Mensch jedoch nicht. Allah weiß es am besten
- 3 UPDATE: große Verschwörung, er musste ein vorgefertigtes Geständnis ablegen
- 4 Die Wahrheit verdient mehr Wertschätzung als der Schutz staatlicher Interessen. Allein Allah weiß es, wir nicht
- 5 Schämt euch, wer dem Staat mehr traut oder aus Gier seinen Platz einnehmen will. Die Wahrheit wird siegen.

Abbildung 8. Beispielhafte online-Kommentare zum Fall Abdelhamid, eigene Darstellung.

Während er sich im Gerichtsprozess laut Medienberichten schnell und umfänglich schuldig bekannt hat, fachen seine neusten online-Statements auf Social-Media nach der Verurteilung die Debatte und Zweifel in alle Richtungen nun auch über seine sonstige Followerschaft hinaus an. Ohne konkret zu werden, spricht und schreibt er emotionsgeladen von erzwungenen Geständnissen zur Umgehung weiterer Untersuchungshaft, Verrat durch andere Akteure und „großen Ankündigungen“. Dazu äußern sich jetzt auch andere reichweitenstarke Online-Akteure wie Tamim trotz fehlender Bezugspunkte zu der Person und Ideologie Abdelhamids. Meist wird sich auf den allgemeinen Umgang im Netz in Bezug auf Schadenfreude und Unterscheidungen anderer Denkschulen bezogen. Diese Negativauslebungen würden dem gesamten Ansehen des Islams schaden und noch mehr Misstrauen unter denen verbreiten, die durch Abdelhamid gegebenenfalls zu der Religion gefunden haben. Aus dem ebenfalls salafistischen Online-Spektrum distanzieren sich z.B. Pierre Vogel und Abu Rumaisa von Abdelhamid und das auch ausführlich seit Abdelhamid abfällig über sie in Zuge seiner jetzigen Aussagen gesprochen hat, und verdeutlichen ebenfalls den Schaden für das Ansehen des Islams. Pierre Vogel zieht dafür nicht nur religiöse Quellen sowie andere Gelehrte hinzu, sondern verteidigt auch den Rechtsstaat in gewisser Weise und dass dem Urteil mehr Gewicht zugesprochen werden soll als Abdelhamids jetzigen Aussagen (V-T-4). Gleichzeitig werden gegenseitig Beschuldigungen über den „richtigen“ Umgang oder auch „V-Männer“ in Instagram-Stories veröffentlicht, was nicht zur Beruhigung oder Schlichtung, geschweige denn Klarheit für die stille Mitlesenden beitragen könnte, jedoch sicherlich für längere mediale Reaktionswellen innerhalb der Community auch über ideologische Unterschiede hinaus sorgt.

<sup>2</sup> Wenn nicht gerade die Einheit unter muslimischen Menschen eingefordert wird, bezieht sich dies hier auf die ideologischen Auseinandersetzungen und Rückführungen auf Sunnitentum vs.

Schiitentum. Da er in älteren Videos Roma spricht, enthalten einige Kommentare antiziganistische Äußerungen gegenüber Sinti\*zze und Rom\*nja, die hier nicht nachgebildet werden.

Für die Online-Präventionsarbeit mit dem Fokus auf die Followerschaft zeigt der Fall Abdelhamid insbesondere, dass regelmäßige, nahbare Auftritte auf Social-Media mit popkulturellem Charakter starke Bindungen zu dem Influencer in Form von parasozialen Beziehungen erzeugen. Bei diesen einseitigen Beziehungen empfinden die „Fans“ eine persönliche Verbindung zu dem „Star“, projizieren eigene Vorstellungen auf die Person und empfinden Vertrauen, was sie letzten Endes anfällig für Manipulation oder für einfache Marketing und Verkaufsstrategien macht (Breves & Liebers 2022;

weiterführend zu Abdelhamid: Fries 2025). Spenden haben im Vergleich zu Konsumprodukten dabei noch einmal eine gesonderte, emotionale Bedeutung für die potenziell Geschädigten. Die moralische Bedeutung sowohl der Spenden als auch vor dem Hintergrund des religiösen Vorbilds und seiner Aufbauschung des „Staat vs. islamische Akteure“ markieren die Brisanz des Falls auch über die Online-Community hinaus und sorgen zumindest temporär für Spaltungen, Bezugnahme und Verunsicherung.

## 4. Handlungsempfehlungen für die Praxis

### 4.1 Mainstreaming und Perspektivenvielfalt stärken

#### **Mainstreaming:**

Im Unterschied zu eher theologisch geprägten salafistischen Predigern setzen Gruppierungen wie GI und RI vorwiegend auf religiös-politische Narrative. Dadurch sind sie anschlussfähiger für eine breitere Followerschaft. Ihre Mischung aus ideologischer Klarheit, politischem Fokus und inszenierter Handlungskraft erhöht die Attraktivität besonders für politisierte Jugendliche. Präventive Maßnahmen müssen daher inhaltlich und strukturell breiter aufgestellt sein:

- Integration von phänomenübergreifenden Ansätzen in der digitalen Islamismus-Prävention
- Bearbeitung von Ko-Radikalisierungsmerkmalen extremistischer Ideologien (z. B. Feindbilder, demokratiefeindliche Narrative) in Praxis und Forschung
- Entwicklung und Ausweitung von digitalen Formaten für Plattformen, aufgrund ihres Algorithmus und Empfehlungsstrukturen, wie z.B. YouTube
- Gezielte Aufklärungsarbeit zur HuT-Ideologie: Viele Follower\*innen kennen die ideologischen Hintergründe und die politische Agenda dieser Bewegung nicht.
- Betroffenenperspektive einbinden: GI/RI verzerren Erfahrungen, Haltungen und

suggestieren große Anhängerschaft z.B. unter der syrischen Community. Im politischen Diskurs vor Ort spielen sie dagegen eher eine untergeordnete Rolle und agieren zumeist im Schatten bzw. hauptsächlich medial.

#### **Perspektivenvielfalt stärken:**

Die große Resonanz zu Themen, die HuT-nahe Gruppen abdecken, könnte auch auf fehlende öffentliche Diskursräume zurückgeführt werden.

Viele Menschen mit muslimischem oder arabischem Hintergrund fühlen sich nicht gehört und erleben, dass ihre Perspektiven gerade zum Nahostkonflikt und Gaz (Röben, 2024) beispielsweise oft vorschnell delegitimiert oder mit Extremismus gleichgesetzt werden. Es braucht daher:

- Sichere moderierte Austauschräume analog & digital für politisch interessierte Jugendliche.
- Themenoffenheit auch zu komplexen oder sensiblen politischen Inhalten
- Respektvoller, differenzierter Austausch und beiderseitige Schulung von Ambiguitätstoleranz (auch für Berater\*innen in der Prävention)

- Sensibilisieren gegen Generalverdächtigungen und Zuschreibungen
- Keine Abwehrreaktionen gegenüber migrantischen oder muslimischen Positionierungen

#### 4.2 Umgang mit Pop-Kultur und parasoziale Bindungen online

Der Fall Abdelhamid und besonders die Reaktionen darauf zeigen die Bedeutung von emotionaler Bindung auch - oder gerade - online, und die damit verbundene Notwendigkeit des Schutzes vor Betrug. Gleichzeitig soll die Intention des Spendens nicht eingedämmt oder die positiven Effekte von generellen Social-Media-Auftritten durch Repräsentation, soziale Vernetzung und Informationsaustausch nicht direkt verteufelt werden. Faktencheck und Reflexion eigener sowie fremder Handlungen sollte stets gefördert und demnach durch Streetwork gestützt werden. Die meisten verfolgen den Fall Abdelhamid, wie es bei Skandalen um Personen des öffentlichen Lebens üblich ist. Aufsuchende Sozialarbeit kann jedoch bei denjenigen ansetzen, die sich in ihrem Vertrauen in Religionsausübung oder auch Rechtsstaat betrogen und verunsichert fühlen, oder den Fall für Ideologiekämpfe aufgrund von unterschiedlichen Konfessionen oder Hintergründen instrumentalisieren. Dafür ist zu beachten:

- Vertrauensbruch und Emotionalität, unabhängig der Richtung (Enttäuschung, Wut, Verleumdung etc., ihm oder dem Rechtssystem entgegen) ernstnehmen → emotionale Folge hier vor sachlicher Komponente zu betrachten.
- Positiv Beispiele und Aufklärung, wie das deutsche Rechtssystem in solchen Fällen agiert, darlegen und Fragen oder Vorbehalte Schritt für Schritt durchgehen.
- Reflexion vor Konfrontation: bei One-to-One Kontakt über generelles Vertrauen (zu Personen oder dem Rechtsstaat) und Enttäuschungen oder allgemeine Spendenaufrufe und deren Seriosität oder Nicht-Seriosität sprechen, anstatt direkten Bezug zu dem vorliegenden Betrug zu nehmen, um das Thema sachlich zugänglich zu machen und die Bindung zur Person nicht zu werten.
- Kritische Mediennutzung fördern durch Fakten bzw. Quellencheck und Aufklärung über parasoziale Nähe, ggf. auch mit eigenen / übertragbaren Erfahrungen.
- Auslöser für Streit und Brüche innerhalb der Community: sachliche Diskussionen rund um den Fall gehören zu dem Prozess dazu. Sobald persönliche Beleidigungen oder Abwertungen oder Übertragungen auf Gruppen erfolgen (hier insbesondere: Antiziganismus, interreligiöse Hassrede) sollte interveniert werden.
- „Leer-Räume“ im Blick behalten: die Voraussetzungen, um als religiöse Autorität online aufzutreten sind gering, der Bedarf und Anklang hingegen hoch: neue Konten und verstärkte Aktivitäten in den „Fußstapfen“ Abdelhamids gilt es weiterhin nach ihren Inhalten einzuordnen und ggf. der Followerschaft bedarfsorientierte sowie transparente Unterstützungs- oder Hilfsangebote zu stellen.



## Literaturliste und Quellenverzeichnis

Birsl, U., Junk, J., Kahl, M., & Pelzer, R. (Hrsg.). (2022). Inszenieren und mobilisieren: Rechte und islamistische Akteure digital und analog. Nomos.

Breves, P., & Liebers, N. (2022). #Greenfluencing: The impact of parasocial relationships with social media influencers on advertising effectiveness and followers' pro-environmental intentions. *Environmental Communication*, 16(6), 773–787.

Bundeszentrale für politische Bildung. (2020). Nutzerinnenstruktur und Nutzungsmotivation von YouTube. <https://www.bpb.de/lernen/bewegt-bild-und-politische-bildung/themen-und-hintergruende/youtube-lernmedium/343190/nutzerinnenstruktur-und-nutzungsmotivation/> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

Decker, O., Brähler, E., & Team der Studie. (2023). Polarisierte Öffentlichkeiten: Mediennutzung, Demokratiezufriedenheit und die Vertrauenskrise der Medien in Deutschland. Otto Brenner Stiftung.

Deutschlandfunk. (2024, April 8). Beispiel Gaza – Brauchen wir „Friedensjournalismus“? Nach Redaktionsschluss – Der Medienpodcast. <https://www.deutschlandfunk.de/beispiel-gaza-brauchen-wir-friedensjournalismus-dlf-8189e608-100.html> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

DPA. (2025, Juli 17). Gewerbsmäßiger Betrug: Islamistischer Influencer „Abdelhamid“ muss ins Gefängnis. Legal Tribune Online. <https://www.lto.de/recht/nachrichten/n/influencer-islam-abdelhamid-landgericht-duesseldorf-9kls1015-spenden-betrug-freiheitsstrafe/> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

Fawzi, N., Ziegele, M., Schultz, T., Jakob, N., Jakobs, I., Viehmann, C., Quiring, O., Schemer, C., & Stegmann, D. (2025). Stabiles Medienvertrauen auch in Zeiten politischer Umbrüche: Ergebnisse der Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen 2024. Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. <https://medienvertrauen.uni-mainz.de/files/2025/05/Langzeitstudie-MV-2024.pdf> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

Fries, S. (2025, Juli 1). Medienpsychologin Anne Leiser zum Fall Abdelhamid und Betrugsmaschinen im Internet. Deutschlandfunk @mediasres. <https://www.deutschlandfunk.de/medienpsychologin-anne-leiser-zum-fall-abdelhamid-betrugsmaschinen-im-internet-100.html> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

Kretzschmar, J., Beiler, M., Krüger, U., & Döring, F. (2025). Von Lügenpresse und abgehobenen Eliten: Journalismus- und Demokratievertrauen in Sachsen. Zentrum Journalismus und Demokratie (JoDem), Universität Leipzig.

Möller, P. (2024, Oktober 16). Ich erkenne mein Land nicht wieder! Ufuq – Institut für Bildung und Beratung. <https://www.ufuq.de/aktuelles/ich-erkenne-mein-land-nicht-wieder/> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

Renard, T., & Demuyne, M. (2025, Juli). *Conceptualising and addressing the migration-terrorism nexus: Literature review, case studies, and policy recommendations* (ICCT Report). The Hague: International Centre for Counter-Terrorism (ICCT).

Röben, B. (2024, Oktober 17). Mit Perspektiven gegen soziale Spaltung. M – Menschen Machen Medien. <https://mmm.verdi.de/meinung/mit-perspektiven-gegen-soziale-spaltung-99763> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).



Tagesschau.de. (2025, Juni 30). Angeklagter Online-Prediger Abdelhamid gibt Spendenbetrug zu. <https://www.tagesschau.de/inland/regional/nordrheinwestfalen/wdr-prozess-gegen-duesseldorfer-online-islamisten-abdelhamid-102.html> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

Zaboura, N. (2025, Juni 2). Verlorenes Medienvertrauen, gefährdete Demokratie? Analyse, Auswege und Zukunft der deutschen Medienberichterstattung zu Nahost [Video]. re:publica 25. <https://www.youtube.com/watch?v=XhDy5JG6Xks> (Letzter Aufruf: 6. August 2025).

## Primärquellen

Ahmad Tamim. (2025, Juni 08). Wird ein Kalifat in Syrien entstehen? – News & Analysen aus dem Nahen Osten [Video-Transkript 1]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=BkYuN8OtTkA> (Letzter Aufruf: 6. August 2025)

Ahmad Tamim. (2025, Juli 13). Folgt Ahmad Al-Shara der Sunnah? [Video-Transkript 2]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=eCW6q7Wt2XA> (Letzter Aufruf: 6. August 2025)

Ibrahim Mi'āz. (2025, Juli 17). Jarīdat al-Rāyah: l'ādat tadwīr al-nizām al-'almānī wa mu'assasātih min jadīd fī Sūriyā [Video-Transkript 3]. Hizb-ut-Tahrir. <https://www.hizb-ut-tahrir.info/ar/index.php/al-raiah-newspaper/103507.html> (Letzter Aufruf: 6. August 2025)

Pierre Vogel [@pierrevogeltiktok]. (2025, August 6). Pierre Vogel & die Gelehrten über das Geständnis von Abdelhamid vor Gericht [Video-Transkript 4]. TikTok. <https://www.tiktok.com/@pierrevogel-tiktok/video/7535476311498853654?lang=de-DE> (Letzter Aufruf: 8. August 2025)

## Abbildungsverzeichnis

|                                                                                                                                                                                            |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1. Differenziertes Medienvertrauen bei wichtigen Dingen 2024 in %; (Auszug aus Fawzi et al., 2025, S.5).....                                                                     | 3  |
| Abbildung 2. Medienvertrauen bei wichtigen Dingen 2016-2024 in %; (Fawzi et al., 2025, S.5).....                                                                                           | 3  |
| Abbildung 3. Vertrauen in Mediengattungen 2018-2025 in %. (Fawzi et al., 2025, S.9.) .....                                                                                                 | 4  |
| Abbildung 4. Vertrauen in Onlineangebote 2017 – 2024 in %; (Fawzi et al., 2025, S.10).....                                                                                                 | 5  |
| Abbildung 5. Followerentwicklung der YouTube- und Instagramkanäle von Ahmad Tamim und Suhaib Hoffmann in Tausend, zwei Wochen nach Privatisierung bis 30.07.2025, eigene Darstellung. .... | 7  |
| Abbildung 6. Themenkategorien auf dem Instagramkanal von Suhaib Hoffmann seit der Neuausrichtung, 66 Beiträge, Stand 16.07.2025, eigene Einordnung & Darstellung. ....                     | 8  |
| Abbildung 7. Anzahl der Beiträge und Follower bei Ahmad Tamim auf Instagram und YouTube nach der Umwandlung bis 30.07.2025, eigene Darstellung. ....                                       | 10 |
| Abbildung 8. Beispielhafte online-Kommentare zum Fall Abdelhamid, eigene Darstellung. ....                                                                                                 | 11 |



## Impressum

Herausgeber und Kontakt

**Thomasius Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft**

Hansaallee 247a

40549 Düsseldorf

Tel: +49 211 5202730

<https://tpx-institut.de/>

[buecker@thomasius-stiftung.de](mailto:buecker@thomasius-stiftung.de)

Amtsgericht Düsseldorf

RegisterNr.: HRB 85782

Das Thomasius Research Institute ist ein Institut der Thomasius-Stiftung. Die Thomasius-Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft gGmbH ist eine gemeinnützige Körperschaft. Die Veröffentlichung erfolgt im Kontext der wissenschaftlichen Beratung und Prozessbegleitung der bundesweiten Präventionsprojekte Center for Education on Online Prevention in Social Networks (CEOPS) und street-work@online. Die Inhalte der Publikation werden allein von den Autor\*innen erstellt und verantwortet.

### Autor\*innen:

Michael Bucker

Annika Scheeres

Samira Tabti

### Stand:

August 2025

